
FDP Rödermark

FDP FORDERT ERWEITERUNG DER FREIZEITFLÄCHE HINTER DEM BADEHAUS FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT

30.08.2021

MEHR RAUM FÜR DIE ALLGEMEINHEIT STATT LIEGEWIESE ODER BADEHAUSERWEITERUNG

Im Rahmen des Förderprogramms Zukunft Stadtgrün Urberach Nord soll die Freifläche hinter dem Badehaus neugestaltet und deren Nutzungsmöglichkeit optimiert werden. Die knapp 7.000 qm große Fläche ist die wohl am intensivsten genutzte Freizeitfläche in Rödermark und beherbergt neben der Skateanlage u.a. einen Bolzplatz, ein Beachvolleyballfeld, einen Basketballfeld, mehrere Bänke und Tische sowie Grill- und Picknickmöglichkeiten. Bei der Vorstellung der Planung wurde schnell klar, dass es die eierlegende Wollmilchsau leider nicht gibt, d.h. dass auf einer begrenzten Fläche nicht alle Wünsche berücksichtigt werden können. Dabei liegt die Lösung dieses Problems für die FDP auf der Hand. „Mit großer Verwunderung und Unverständnis hat die FDP-Fraktion zur Kenntnis nehmen müssen, dass die benachbarte, dem Badehaus zugeordnete, Freifläche nicht Gegenstand der Planung ist“, stellt FDP-Stadtverordneter Dr. Rüdiger Werner fest. „Hier liegen in unmittelbarer Nachbarschaft weitere 5.000 qm städtische Fläche, die seit der Neueröffnung des Badehauses praktisch nicht mehr genutzt wird. Diese Fläche muss in die Planungen für die Umgestaltung des Freizeitplatzes aus Sicht der FDP zwingend mit einbezogen werden!“

Vor dem Bau des Badehauses befand sich hier u.a. ein großer öffentlicher Spielplatz. Heute ist die Fläche Teil des Badehauses und der Sauna und steht als umzäunte Liegewiese mit Sportmöglichkeiten deren Gästen zur Verfügung. Aus Sicht der FDP ist das eine klar verschenkte Fläche, die von anderen Nutzergruppen dringend gebraucht wird. Badehaus und Sauna würden auch mit einer weit kleineren Fläche problemlos

auskommen.

„Die meisten Nutzer des Badehauses wollen Schwimmen. Die Liegewiese ist prinzipiell nur in den Sommermonaten interessant. In dieser Zeit kann das Badehaus aber nicht mit den Freibädern und den Badeseen in der unmittelbaren Umgebung konkurrieren. Auch die Saunagänger nutzen nur einen Teil der Freifläche für kurze Abkühlungen, so dass ein Großteil der besagten Außenfläche die meiste Zeit ungenutzt bleibt“, so Dr. Werner weiter. „Daher wird die Stadtverordnetenversammlung auf unsere Initiative hin am 21. September entscheiden müssen, ob das so bleibt oder ob diese Fläche zum größten Teil wieder der Allgemeinheit zugänglich gemacht und in die Planungen der Umgestaltung mit einbezogen wird.“

Der vom Bürgermeister vorgetragenen Argumentation, die Kommunalen Betriebe seien dagegen, weil man sich damit jeglicher Option zur Erweiterung des Badehauses beraubt, erteilt die FDP eine deutliche Absage. „Das Badehaus ist schon heute hochdefizitär und verschlingt jedes Jahr hohe sechsstelligen Beträge“, hält der FDP-

Stadtverbandsvorsitzende Sebastian Donners entgegen. „Eine millionenschwere Erweiterung macht überhaupt keinen Sinn, denn aus dem Badehaus wird naturgemäß nie ein echtes Freibad werden können. Solche Luftschlösser dürfen wahrlich nicht der Grund sein, diese Fläche über Jahrzehnte ungenutzt zu lassen.“

Auch den Plänen des Magistrats, auf dieser Freizeitfläche ein neues Jugendzentrum zu errichten, erteilt die FDP eine klare Absage. „Wir brauchen an dieser Stelle Freiraum und keine neuen Steine!“, so Donners weiter. „Gerade die Jugendlichen wollen einen Raum, wo sie unter sich sind und wo sich nicht permanent kontrolliert fühlen. Wir sprechen uns als FDP generell für weniger stationäre und deutlich mehr aufsuchende Jugendarbeit aus.“

Aufnahme der umstrittenen Fläche an einem Samstagnachmittag bei 26 Grad:

Nutzer: Fehlanzeige. Nutzer zur gleichen Zeit auf der anschließenden Freizeitfläche: über 20 (Foto: FDP/rw)